Eisbadertreffen in Österreich

Unterach am Attersee im Salzkammergut

Vom Do., dem 16.10.2014 bis So. dem 19.10.2014 organisierte Vroni, mit Unterstützung von zwei Berliner Seehunden und „Zigeuner“, einem Österreicher aus Sachsen, das 2. Eisbadertreffen in Österreich. Viele Jahre hatte Vroni – der „Isar-Pinguin“ - nach Bayern eingeladen. Nun werden diese Treffen in Österreich weitergeführt.
Wir haben diese weite Reise zu unserer Urlaubsreise ausgebaut. Bei ca. 2500 km Fahrstrecke suchten wir uns Zwischenziele, die uns interessant genug erschienen, besucht zu werden.
Mit unserem Reisebericht möchten wir allen Eisbadern einen kleinen Einblick in unsere Erlebnisse auf dieser Reise geben und vielleicht etwas Lust auf die Eisbadertreffen in anderen Regionen machen.

Unsere Reise begann am 12.10.2014, das 1. Reiseziel – Wörlitzer Park.
Auf dem Weg dorthin mussten wir bei Coswig mit der Fähre die Elbe überqueren und erreichten über die „deutsche Alleenstraße“ (Kopfsteinpflaster in unterschiedlicher Höhe – nur mit 10Km/h befahrbar) den nördlichen Bereich des Wörlitzer Parks.

Die vielen historischen Gebäude, schlängelnde Wasserläufe, Seen, „verwunschenen“ Inseln, originelle Brücken sowie künstlerisch angelegte, seltenen Anpflanzungen faszinierten uns.

Die bei der Bepflanzung gestalteten „Sichtachsen“ ergaben wunderschöne Ansichten. Die vielen Rhododendronbüsche sind bestimmt auch während der Blüte ein Augenschmaus.

14.10.2014 – 2. Reiseziel – Furth im Wald / Drachensee

Der Drachensee ist ein neues Erholungsgebiet in Stadtnähe. In Furth gibt es den einzigen noch „lebenden“ Drachen der Welt. Es ist der weltgrößte selbst stehende und gehende Roboter. Er steht auch im Guinessbuch der Rekorde. Das Leben wird ihm mittels ausgetüftelter Elektronik verliehen. Er kann Feuer spucken, lächeln, mit den Augen zwinkern, ganz laut brüllen und sogar echt bluten. Natürlich kann er auch laufen, mit seinen Flügeln und dem Schwanz schlagen und zieht das Publikum immer in seinen Bann.

16.10.2014 – Donnerstag - Hauptziel – Unterach am Attersee

Aus der ganzen Republik waren 23 Eisbader dem Ruf nach Österreich gefolgt. Auch wenn das Wetter bei unserer Ankunft nicht ganz so schön war, blieb unsere Hochstimmung erhalten.

Am Ankunftstag erkundeten wir mit dem Fahrrad den Hauptort – Unterach. Vor dem Begrüßungsabend mit 3-Gänge-Menü badeten wir im türkisgrün schimmernden Attersee. Wer wollte konnte bis zum Essen und auch danach die hauseigene Sauna benutzen.

17.10.2014 – Freitag - Erkundung und Wanderung in der nähren Umgebung

Vor dem reichhaltigen Frühstück wurde täglich und pünktlich in Österreichs größtem Binnensee,

dem Attersee,

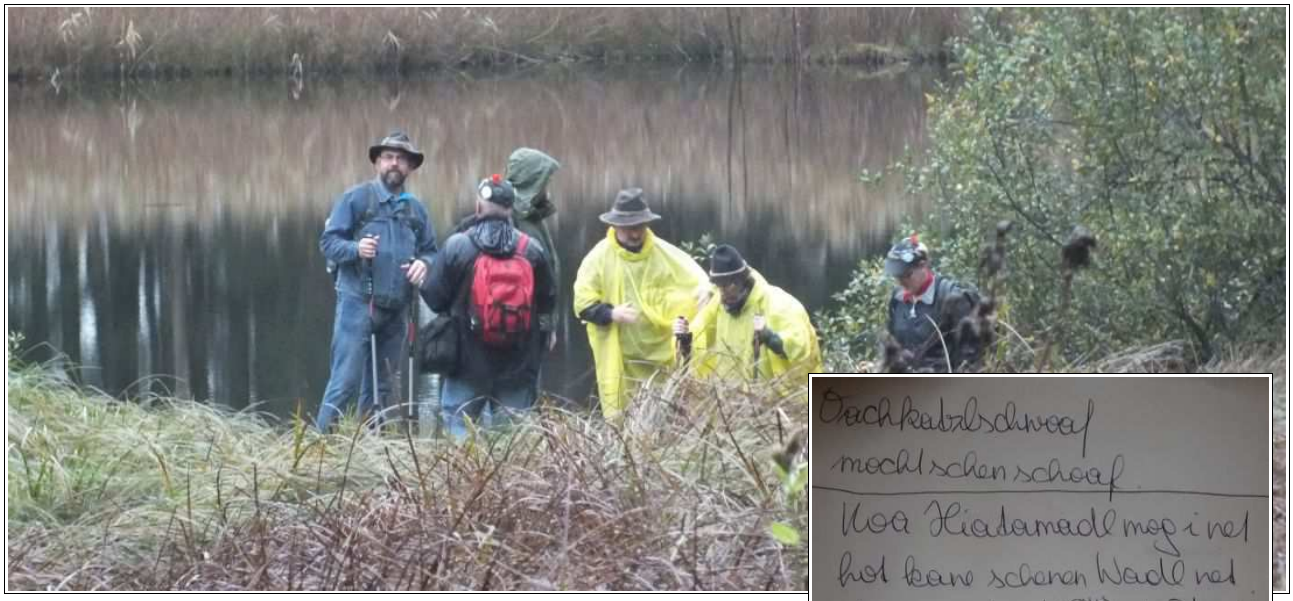
um 08.00 Uhr gebadet. Es war eine Wohltat in diesem Wasser zu schwimmen und dabei riesige Berge im Blick zu haben.
Der Attersee hat Trinkwasserqualität, eine Länge von ca. 20 km, ist etwa 3 km breit und max. 171 m tief.

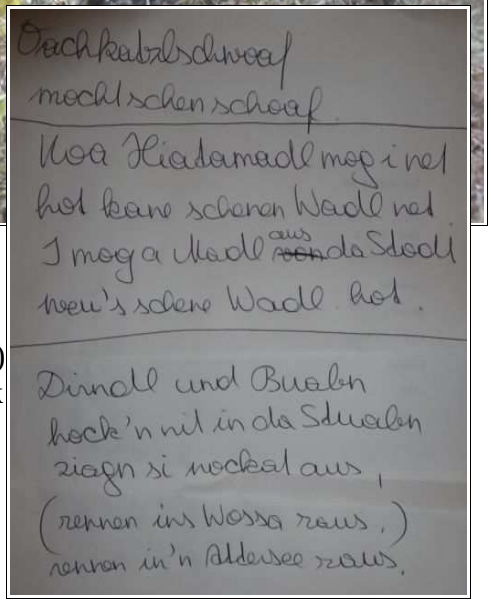
Um 10.00 Uhr war Abfahrt nach Mondsee um die älteste Kirche Österreichs, die Basilika „ St. Michael“ zu besichtigen.

Die reichhaltige Ausstattung der Kirche kann man nur bestaunen. Am Ort Mondsee liegt auch der Mondsee, ein weiterer großer See Österreichs.

Noch heute gibt es in Österreich Postämter, die Zeugnis von der ehemaligen K&K Monarchie ablegen.

Es war Mittag geworden. Wir fuhren zurück nach Unterach. Von hier aus führte uns „Zigeuner“ (Spitzname des österreichischen Eisbaders Andreas) über den Kastanienweg zum Egelsee und weiter zu unserem Hotel nach Stockwinkel.




Oachkatzlschwoaf
mocht schen schoaf.
Koa Hiadamadl mog i net
hot kane schenen Wadl net
I mog a Madl ~~von~~ aus da Stadt
wen's schene Wadl hot.

Dirndl und Bualn
hock'n nit in da Schualn
ziagn si nockat aus,
(rennen ins Wossa raus,)
rennen in'n Attersee raus.

Vom Dauerregen durchnässt, aber wohl gestimmt trafen wir spät nachmittags wieder im Hotel ein. Bei einem Hafer'l (Tasse Kaffee) oder Bier wurde die Zeit bis zum Essen in der Sauna überbrückt. Der traditionelle bayrische (österreichische) Abend wurde zünftig gekleidet und mit landestypischer Musik bis spät abends mit guter Laune gefeiert.
Dabei haben wir einen Kurzlehrgang in österreichischer Sprache absolviert. Jetzt wissen wir, was ein „Oachkatzelschwoaf“ ist. Beim nachsprechen dieser Zungenbrecher gab es helles Gelächter.

18.10.2014 - Samstag – Aufstieg zum Zwölferhorn (1521 m)

Am Morgen erwachten wir bei strahlendem Sonnenschein, ein Tag – wie zum Bergsteigen und einer Gipfeltour gemacht. Wir fuhren nach St. Gilgen am Wolfgangsee. Mit der Nostalgie-Seilbahn ließen wir uns zur Bergstation hinauf schweben. Schon auf dieser Fahrt konnten wir die herrliche Landschaft bestaunen.

Von der Bergstation führte der Weg zuerst zum Gipfelkreuz und dann um den Berg herum. Die Aussicht bei dieser Rundwanderung und das sich uns erschließende Panorama bei herrlichstem Sonnenschein erlaubte eine sagenhafte Fernsicht. Uns begegneten Familien mit Kindern, mit Oma und Opa, sowie Menschen der verschiedensten Nationen. Es ist ein Wanderparadies für jedermann und jede Jahreszeit.

Von oben die vielen Seen, Orte, Schiffe, sowie die ins Tal schwebenden Paragleiter zu sehen macht schnell deutlich, das nicht die Natur dem Menschen dient, sondern der Mensch der Natur dienen sollte.

Zur Kaffeezeit waren wir wieder in Unterach. Der ganze Ort war auf den Beinen, das „Kastanienfest“ wurde gefeiert. Überall wurden die verschiedensten „Maroni-Spezialitäten“ angeboten. Bei musikalischer Unterhaltung mit mundartlichem Gesang kamen sich Gäste und Einheimische schnell näher. Es wurde gescherzt, gelacht und viel getanzt.

Abends spielte eine einheimische Kultband mit dem Namen „Irish-Steirich“. Mit Dudelsack und Violine wurde durch die junge Band irische Musik auf steirische Art gespielt, was bei allen gut ankam. Es klang sehr modern, sehr poppig und brachte Stimmung in die Zuschauer. Ein guter Schoppen Wein vom Winzer rundete das Kastanienfest ab. Ein Tag wie dieser bleibt lange in Erinnerung.

19.10.2014 – Sonntag – Abreise
Morgens noch einmal gemeinsam bei 12° C im Attersee baden, noch einmal gemeinsam frühstücken und dann schon Sachen packen. Schnell sind die Tage vergangen. Alle haben diese Zeit ohne Blessuren überstanden, jeder freut sich auf ein Wiedersehen bei einem der nächsten Treffen, auch in Österreich.

19.10.2014 – Sonntag - 4. Reiseziel – Kitzbühel, 800 m über Normal (nordöstlich. Tirol)

Auf dem Wellness-Sport Campingplatz „Schwarzsee“ richteten wir für 2 Tage unser Basislager ein. Der Campingplatz liegt neben dem gleichnamigen See und hat einen eigenen Zugang zum Schwarzsee. Dieser See hat moorigen Untergrund, erscheint deshalb optisch schwarz und hat dadurch seinen Namen bekommen.

Von hier aus erkundeten wir die höchsten Wasserfälle Europas, die „Krimmler Wasserfälle“ im Nationalpark Hohe Tauern.
Dieser Wasserfall – gespeist aus Gletscherwasser - hat eine Gesamthöhe von 380 m, unterteilt sich in drei Fallhöhen und beginnt ab einer Höhe von 1460m. Die Tröpfchen dieses Wasserfalls, die auf der Terrasse von „Hankes Restaurant“ ankommen, sind 200 mal kleiner als die Tröpfchen eines Asthma-Sprays.

Wieder im Basislager, lasen wir im Wetterbericht auf dem Campingplatz, dass die Schneefallgrenze auf 700 m sinkt. Das Risiko den Winter hier zu verbringen wollten wir nicht eingehen, wir reisten ab.

21.10.2014 – Dienstag – 5. Reiseziel – Steinberger See (Oberpfalz)

Gegen Mittag starteten wir in Richtung Heimat, fuhren durch Salzburg und kamen durch Kufstein. Auf unserem Weg sahen wir schon von weitem auf einem Berg eine beeindruckende Kirche. Sie machte schon durch ihren Standort auf sich aufmerksam. Google verriet uns – die Kirche stammt aus dem 11. Jahrhundert und ist eine Rokoko-Kirche in Rott am Inn. Die äußere Schlichtheit verdeckte ein prunkvolles Inneres.

Weiter ging es nach Wasserburg am Inn. Die Stadt wird vom Inn wie ein Hufeisen umschlungen, was vermutlich zum Namen der Stadt führte. Hier im Chiemsee'er Alpenland war Kaffeepause. Diese alte Handelsstadt mit pastellbunten Fassaden und gemütlichen Arkaden erinnerte uns sehr an Hundertwasser.

Der Wetterbericht veranlasste uns, wegen Starkregen und angekündigten Orkanböen, schnell einen Platz zur Übernachtung zu finden. Wir übernachteten am „Steinberger See“ bei Schwandorf in der Oberpfalz auf einem Parkplatz.

22.10.2014 – Mittwoch - 6. Reiseziel – Leipzig Kulkwitzer See
Eigentlich hatten wir eine andere Route geplant, als uns die Idee Badestellen von Eisbadern zu sehen, einfiel. Auf geht’s – wir machen „Badestellen-Hopping“, zuerst nach Leipzig zum Kulkwitzer See.

Mittels „WhatsApp“ hatten wir unterwegs gute Unterstützung. Über diesen Messenger verabredeten wir uns mit den „Leipziger Pinguinen“. Abends waren wir dann gegen 21.30 Uhr am Kulki, dem schönsten See Sachsens.

Morgens begrüßten wir, nach einem gemeinsamen Bad im Kulki bei 12°C, die Leipziger Pinguine mit einem 2 kg Franken-Brotlaib und frischem Metzger-Griebenschmalz. Gisela brachte Kaffee mit.

Nach unserem Wohnwagen-Picknick, es war bereits Mittag geworden, ging unsere Reise zu der Samsbader Badestelle, dem Jerslebener See. Wir waren erst abends da und standen vor einem großen verschlossenen Tor. Außerhalb der Saison ist dieses umzäunte Naherholungsgebiet ab 18.00 Uhr verschlossen. Wir hatten an unserem Standort einen sagenhaften Sternenhimmel zu bewundern. Das entschädigte dafür, dass wir noch nicht an den See konnten.

Am nächsten Morgen wurde das Tor durch den Bademeister geöffnet und wir badeten in einem gepflegten See. Die Badestelle war sauber, das Wasser war klar und die Temperatur war 11°C. Leider konnten wir uns nicht mit den Samsbadern treffen, da wir nicht bis Sonntag bleiben konnten.

Das nächste Ziel auf unserem Weg war Osterburg in der Altmark. Hier baden in der Biese die „Osterburger Biesebiber“. Die Badestelle war wegen Baumaßnahmen gesperrt. Biber trafen wir auch nicht an.

Weiter ging es zum Naherholungsgebiet Ahrensee. Auch dieser Naturpark war umzäunt. Das Tor war offen und wir sahen eine Gruppe Jugendlicher bei ihrer Neptuntaufe zu.
Ein schöner See mit klarem Wasser, aber am Rand ziemlich flach, so dass wir zum baden ein Stück hineinlaufen mussten, um ganz im Wasser unterzutauchen.

Das letzte Tagesziel war unsere Landeshauptstadt Schwerin.

Im Zentrum von Schwerin wurden wir herzlich von einer „Kalkwerder Sprotte“ mit frisch gekochter Brotsuppe begrüßt.

Nach der Nacht auf dem Parkplatz und dem gemeinsamen Frühstück bei Karin, verließen wir Schwerin bei Regen in Richtung Rostock. Da das Wetter schlechter wurde entschieden wir uns nach Hause zu fahren. So endete unsere Abenteuerreise am 25.10.2014 gegen 21.00 Uhr in Greifswald. Wir haben viel gesehen, schöne Erlebnisse gehabt und sind von Österreich hellauf begeistert.

„Österreich, wir sehen uns wieder!“

Seehunde Petra und Bodo